

WAS WIRD AUS EHEMALIGEN LATE TALKERS?

ISES VIII 21.-23.11.2014 in München

Dr. Claudia Wirts



Late Talkers – und dann?



Rahmen:

Dissertation an der PH-Heidelberg

Erstbetreuer: Prof. Dr. Christian W. Glück

Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Inhalt:

- Vergleichende Analyse der Forschungslage zum weiteren sprachlichen Entwicklungsverlauf von Late Talkers (bis 2012)
- Analyse von Prädiktoren zum individuellen Sprachentwicklungsverlauf einer Gruppe von Late Talkers (N=15) bis zum Alter von 4 Jahren

Dank an Daniela Kiening für die gute Zusammenarbeit



Forschungslage Prädiktoren



- **Problemstellung:** Heterogene Befunde zur Aussagekraft verschiedener potenzieller Prädiktoren
- **Zielsetzungen:**
 - Analyse der Studienlage
 - Überprüfung der Aussagekraft hinsichtlich individueller Sprachentwicklungsverläufe
 - Identifikation der aussagekräftigsten Prädiktoren



Late Talkers



Late Talkers sind Kinder, die mit 24 Monaten über einen aktiven Wortschatz von weniger als 50 Wörtern verfügen, ohne dass andere erklärende Grunderkrankungen vorliegen.

Late Talkers können, neben dem geringen aktiven Wortschatz, auch zusätzliche Einschränkungen im sprachrezeptiven Bereich aufweisen.

PRÄDIKTOREN

für den weiteren Sprachentwicklungsverlauf
von Late Talkers

PRÄDIKTOREN KIND



Wortschatzumfang mit 24 Monaten



Innerhalb des Kriteriums der 50 Wörter weitere
Binnendifferenzierung des Wortschatzumfangs:

Signifikanter Prädiktor	Kein signifikanter Prädiktor
Fischel et al. (1989)	Rescorla & Schwarz (1990)
Sachse et al. (2007)	Moyle et al. (2007)
Ellis Weismer (2007)	Sachse (2007) - Münchener LT-Studie
Dale et al. (2003) - TED Study	Kademann (2008) - Münchener LT-Studie
	Kühn (2010) -Münchener LT-Studie
	Wirts (2014)



Studienlage heterogen



Wortschatzgröße mit 24 Monaten



**Bei Outcomemessung Wortschatz mit
einbezogen**

➔ Binnendifferenzierung Wortschatz =
Prädiktor



Weiterer Forschungsbedarf:
evtl. besonders geringer
Wortschatz **nur relevant für
weitere WS-Entwicklung?**



Wortschatzspurt



Einsetzen des Wortschatzspurts bis zum Alter von 2 ½ Jahren.

Signifikanter Prädiktor

Ellis Weismer (2007)

Rescorla & Mirak (2000)

Thal et al. (1991)

Wirts (2014)



Wortschatzspurt = Prädiktor für die spätere Sprachentwicklung



Wortschatz - weitere Merkmale



Weitere potenzielle Risiko-Faktoren aus Einzelstudien (bisher nicht repliziert):

- **Wenig verschiedene Wörter** (Types) in der Spontansprachverwendung (Wirts, 2014)
- **Niedriger Wortanteil** gegenüber **viel vokalischem Babbling** (Whitehurst, 1991a)
- **Niedriger Anteil von konsonantischem Babbling** gegenüber **viel vokalischem Babbling** (Whitehurst, 1991a)
- **Kein Anstieg des Nomenanteils** bis 2 ½ Jahre (Rescorla & Mirak, 2000)
- **Keine Verwendung resultativer Präfixe** (Schulz, 2007)

Sprachverständnis



Signifikanter Prädiktor	Kein signifikanter Prädiktor
Thal et al. (1991)	Kühn (2010) - Münchener LT-Studie
Kademmann (2008) - Münchener LT-Studie	Ellis Weismer et al. (1994)
Sachse (2007) – Münchener LT-Studie	Paul et al. (1991) - Portland Study
Thal et al. (2004)	Rescorla et al. (1997)
Wirts (2014) (nur Einzelfall)	Rescorla & Schwarz (1990)
	Rescorla (2005)



Studienlage heterogen



Sprachverständnis



ELD-Stichproben: SV kein Prädiktor

RELD-Stichproben: SV = Prädiktor

Ausnahmen: Kühn (2010) und Ellis Weismer et al. (1994)



Weiterer Forschungsbedarf:
evtl. nur klinisch relevante
SV-Störungen Prädiktor?



Mehrwortäußerungen



Signifikanter Prädiktor	Kein signifikanter Prädiktor
Sachse et al. (2007b)	Sachse (2007) - Münchener LT-Studie
Fischel et al. (1989)	Kademann (2008) - Münchener LT-Studie
	Wirts (2014)



Studienlage heterogen



Weiterer Forschungsbedarf



Phonetisch-phonologische Kompetenzen



Potenzielle Risiko-Indikatoren aus Einzelstudien (bisher nicht repliziert):

- **Wenig konsonantisches vs. Gesamtbabbling** (Whitehurst et al., 1991a)
- **Geringes Phoneminventar, mehr offene als geschlossene Silben, geringes initiales Konsonanteninventar** (Carson et al., 2003)
- **Geringes Phoneminventar, wenig korrekte Konsonanten, atypische Fehlermuster** (Williams & Elbert, 2003)



Weiterer Forschungsbedarf



Gestenverwendung



Potenzielle positive Prädiktoren aus Einzelstudien (bisher nicht repliziert):

- Mehr kommunikative Gesten und Gestenverwendung in mehr verschiedenen Funktionen (Thal & Tobias, 1992)
- Bessere evozierte Imitation von Gesten (Thal et al., 1991)
- Höherer Anteil erweiternder gegenüber ergänzender Gesten (Olswang et al., 1999)



Weiterer Forschungsbedarf



Weitere kommunikative Aspekte



- **Imitation:** Elizitierte 2-Wort-Sätze, besserer Outcome nach 9 Wochen (Olswang & Bain, 1996)
- **Kommunikative Initiativen/Aufmerksamkeit:** entgegen der Forschungshypothese mehr Initiativen und mehr geteilte Aufmerksamkeit bei Late Talkers negativer Prädiktor (Rescorla & Merrin, 1998)



Weiterer Forschungsbedarf



Kognitive Fähigkeiten



Signifikanter Prädiktor	Kein signifikanter Prädiktor
Sachse (2007) - Münchener LT-Studie	Rescorla et al. (1997)
Kademann (2010) - Münchener LT-Studie	
Kühn (2010) - Münchener LT-Studie	
Wirts (2014)	



Weiterer Forschungsbedarf:
evtl. Maße entscheidend: Münchener LT-Studien +
Wirts (2014) MfED-Perzeption, Rescorla Bayley-
Scales (nv)

PRÄDIKTOREN FAMILIE



Bildungsniveau Mütter



Signifikanter Prädiktor

Kademann (2010) – Münchener LT-Studie

Sachse (2007) - Münchener LT-Studie

Kühn (2010) - Münchener LT-Studie

Sachse et al. (2007b)

Dale et al. (2003)



Bildungsniveau Mutter = Prädiktor
für die spätere Sprachentwicklung



Sprachangebot



- Die **Inputmenge** zeigt im **unauffälligen Spracherwerb** Zusammenhänge mit dem Wortschatzerwerb der Kinder.
- In **Gruppenvergleichsstudien mit sprachlich verzögerten Kindern** finden sich bezüglich der Inputmenge und –komplexität heterogene Befunde.
- Es existieren **keine Late-Talker-Verlaufsstudien**, die elterliches Sprachangebot als Prädiktor bezüglich des weiteren Sprachentwicklungsverlaufs untersuchen.



Forschungsbedarf

ERGEBNISSE DER STUDIE LATE TAKER – UND DANN?



Ergebnisse - Kind



Prädiktoren Kind / Sprachentwicklungsstörung

	Sensitivität	Spezifität	Wert Cramer- V	Näherungsweise Signifikanz
Ausbleiben des Wortschatzspurts	80	90	,700**	.007
Wenig verschiedene Wörter (Types)	28,57	100	,548*	.040
Wenig Repair	40	100	,548*	.040
Geringe kognitiv perzeptive Fähigkeiten	28,57	100	,555*	.032



Einordnung der Ergebnisse



Der mit Abstand aussagekräftigste Prädiktor ist das **Einsetzen des Wortschatzspurts bis zum Alter von 2 ½ Jahren!**

Dies deckt sich auch mit der Analyse des Forschungsstandes



Weitere Prädiktoren



Weitere signifikante Prädiktoren in der Individualverlaufsanalyse waren:

- **Wenig verschiedene Wörter (Types)** in der Spontansprachverwendung
- **Wenig Repair**
- **Geringe kognitiv perzeptive Fähigkeiten (MfED)**



Weiterer Forschungsbedarf



Ergebnisse - Familie



Familiäre Einflussfaktoren / Sprachentwicklungsschwäche

	Sensitivität	Spezifität	Wert Cramer- V	Näherungsweise Signifikanz
Geringerer Schulabschluss der Mutter	57,14	75	,327	.205
Geringe Komplexität des mütterlichen Sprachangebotes	28,57	100	,408	.127



Sprachangebot



Es finden sich **keine** belastbaren Zusammenhänge bezüglich des **mütterlichen Sprachangebots** und dem späteren Outcome der Late Talkers!

Untersuchte Aspekte:

- Inhaltliche und formale Passung des Sprachangebots
- geteilte Aufmerksamkeit / Fokusausrichtung
- Äußerungsanteile von Mutter und Kind
- Initiativenübernahme der Mütter
- (Komplexität des Sprachangebots)



Sprachangebot



Lediglich die **Komplexität des Sprachangebots** zeigte mittlere Zusammenhänge mit dem Outcome der Kinder, die jedoch nicht signifikant wurden:




Tendenzen, dass Kinder von Mütter mit **sehr wenig komplexem Sprachangebot** (erfasst über MLU) seltenener aufholen.



Fazit



- Abgesicherte Prädiktoren nach aktueller Studienlage:
 - Wortschatzspurt bis 2 ½ Jahre
 - Mütterliches Bildungsniveau
- Vielversprechende Prädiktoren für weitere Forschung:
 - Spontansprachparameter (Babbling, Types, Aussprache)
 - Klinisch relevante Sprachverständnisprobleme
 - Kognition (Perzeptive Fähigkeiten?)



Es bleiben noch
viele Fragen, die
unsere (wissen-
schaftliche)
Neugier wert
sind!

Danke für
Ihre
Aufmerk-
samkeit!